



Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Albert Schweitzer-Freunde,

die beiden Jubiläumsjahre „100 Jahre Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene“ (2013) und „100 Jahre Ebrfurcht vor dem Leben“ (2015) haben wir mit einer großen Zentralfeier im traditionsreichen Frankfurter Römer (Festredner: unser Schirmherr Friedrich Schorlemmer), Symposien (2015 gemeinsam mit der Erich-Fromm-Gesellschaft), zahlreichen Vorträgen, einer neuen Wanderausstellung und etwa 200 Benefizkonzerten ausgiebig gefeiert. Zum 50. Todestag von Albert Schweitzer am 4. September kamen etwa 80 Gedenkkonzerte hinzu, sodass wir allein durch die Konzerte mit reichlichem Informationsmaterial ungefähr 50.000 Menschen erreicht haben. Die Medienpräsenz war, nicht zuletzt durch eine Pressekonferenz Anfang 2013 im Konzerthaus in Berlin, nicht nur erfreulich hoch, sondern auch ganz überwiegend positiv.

Die Reaktionen der Menschen bei unseren vielen persönlichen Begegnungen, aber auch bei einer Allensbach-Umfrage sowie im Internet, waren durchaus ermutigend. Sie zeigten uns, dass Albert Schweitzer auch 50 Jahre nach seinem Tod einen festen Platz im Gedächtnis der Deutschen hat. Dabei gewinnt der grundlegende Satz seiner Kulturphilosophie „*Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will*“ angesichts zahlreicher Kriege mit unvorstellbarer Brutalität, der Bedrohung durch die Klimaveränderung sowie einer „*Globalisierung der Gleichgültigkeit*“ zunehmend an Bedeutung. Es wird auch kaum möglich sein, den Teufelskreis der Instrumentalisierung durch neue nationalistische Egoisten, einseitig fehlinterpretierte Religionen und geistig verengende Ideologien ohne das von Schweitzer formulierte Ideal der „*Ebrfurcht vor dem Leben*“ zu durchbrechen.

schafft euch ein  
unscheinbares  
vielleicht geheimes  
**Nebenamt**



# Das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene im Jahr 2015

Von  
Daniel Neuhoff

→ Dabei lohnt es sich der Frage nachzugehen, auf welchen Voraussetzungen Schweitzers Ideal beruht. Nach seinem eigenen Zeugnis steht er in der Nachfolge der europäischen Aufklärung: jener geistigen Bewegung, die im 18. Jahrhundert das immer noch vorherrschende christlich-kirchlich-dogmatische Weltbild grundlegend infrage stellte und nach und nach durch ein freiheitliches, naturwissenschaftliches und toleranteres ersetzte. Wenn Immanuel Kant in seinem 1783 veröffentlichten Aufsatz „Was ist Aufklärung“ dem einzelnen Menschen zuruft: „Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen“, so bedeutet das, dass sich kein Mensch, der wirklich frei sein will, unreflektiert Ideologien, Dogmen oder einer äußeren Autorität unterwerfen darf. Die Folge dieser Befreiung ist eben jene Toleranz gegenüber anderen Kulturen, Religionen, Menschen und Meinungen, die heute so nottut. Es war auch die Aufklärung, die nach Jahrhunderten von den Kirchen beherrscher, angeblich christlicher Kultur endlich Hexenverbrennungen, Folter und Leibeigenschaft abschaffte, die allgemeinen Menschenrechte proklamierte und Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit zu höchsten Werten erhob.

*„Aber lass dir ein Nebenamt, in dem du dich als Mensch an Menschen aus gibst, nicht entgehen. Es ist dir eines bestimmt, wenn du nur richtig willst.“*

Die Aufklärung ihrerseits ist eine organisch gewachsene Frucht der Renaissance: jener Rückbesinnung auf das antike Kulturerbe, die es z. B. Erasmus von Rotterdam möglich machte, schon vor einem halben Jahrtausend „die Rückkehr zu Frieden, Versöhnung und gegenseitiger Anerkennung statt Ausgrenzung, Erniedrigung, Mord und Totschlag“ als Ideal zu verkünden. Die Renaissance aber mit ihrer Wiederentdeckung der klassischen Antike wäre nie möglich gewesen, wenn nicht die Araber in den dunklen Zeiten des europäischen Mittelalters die Werke der antiken Autoren sorgfältig gesammelt und dadurch vor dem endgültigen Verschwinden bewahrt hätten.

Diese großartige Leistung der islamischen Kultur – ohne welche die Entstehung der neuzeitlichen europäischen Zivilisation gar nicht möglich gewesen wäre – sollte man nie vergessen, wenn es darum geht, den Islam als solchen zu beurteilen. Tatsächlich machte der Islam lange vor Europa, und zwar bereits im 10. Jahrhundert beginnend, eine Entwicklung durch, die „so viel aufklärerischer war“, dass „das traditionelle Schrifttum bisweilen moderner anmutet als der theologische Gegenwartsdiskurs“ (Navid Kermani).

Wenn der Höhepunkt der islamischen Kultur der Vergangenheit angehört und ihre Vertreter sich heute oft alles andere als aufgeklärt gebärden, so dürfen wir nicht vergessen, dass auch die europäische Zivilisation – laut Albert Schweitzer – etwa seit Mitte des 19. Jahrhunderts im Niedergang begriffen ist. Als Folge dieses Kulturverlustes sehen wir dann die blutigen barbarischen Ideologien und Kriege des 20. Jahrhunderts. Ob das 21. Jahrhundert besser wird, ist noch nicht absehbar, denn die lokalen und globalen Probleme nehmen eher zu, vor allem wenn man an die Klimaentwicklung und die Flüchtlinge aus dem Nahen Osten und Afrika denkt.

Doch gerade die Flüchtlingsproblematik zeigt, wie notwendig es ist, die großen Errungenschaften der Aufklärung wie Humanität, Rechtsstaat sowie die Befreiung des öffentlichen Lebens aus der Bindung an die Kirche zu erhalten. Diese Ideale haben jedoch nur einen Sinn, wenn sie sich im täglichen Handeln bewähren. So klar es ist, dass wir Europäer nicht unendlich viele Menschen aufnehmen können, so selbstverständlich sollte es andererseits sein, dass wir diejenigen, die zu uns kommen, brüderlich empfangen und behandeln. Da kann jeder mithelfen, sie zu integrieren – wobei man selbstverständlich von den Flüchtlingen verlangen muss, dass sie die Humanitätsideale der Aufklärung akzeptieren, welche die innere Grundlage unseres Rechtsstaates bilden.

Die zum Teil aggressive Ablehnung der Flüchtlinge hat wohl ihre Gründe vor allem in der Angst vor dem Fremden und der Furcht, dass durch die Aufnahme so vieler Menschen unser Wohlstand gefährdet sein könnte. Doch sollte man nie vergessen, dass wir diesen Wohlstand zu einem Teil der Ausbeutung der Entwicklungsländer verdanken – und dass die Situation, welche die Menschen dort zur Flucht zwingt, überhaupt erst durch diese Ausbeutung entstanden ist! Anstatt uns fortwährend Sorgen um unseren ohnehin übersteigerten Wohlstand zu machen, wäre es wohl besser, wenn wir einen Teil davon an die heimat- und mittellosen, kriegsgeschädigten Menschen abgeben würden, die voller Vertrauen zu uns kommen – und dass wir die Opfer, die uns dabei abverlangt werden, mit Freude bringen.

Das wäre jedenfalls im Geiste jenes Jesus von Nazareth, auf den sich diejenigen berufen, die vorgeben, das Christliche Abendland zu verteidigen zu wollen, – und auch im Geiste Albert Schweitzers, der Ethik als die Forderung nach bedingungsloser Hingabe an die Mitgeschöpfe definierte.

*Es grüßt Sie herzlich Ihr*

**Dr. Einhard Weber**

P.S.: Die beiden folgenden Artikel informieren über die aktuelle Situation im Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene und das „Projekt Tiermedizin“, dessen finanzielle Unterstützung der Vorstand des Deutschen Hilfsvereins für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e.V. am 28. November 2015 einstimmig beschlossen hat.

*„Denen, die sich im Beruf nicht als Mensch an Menschen ausgeben können und sonst nichts haben, um es dabinzugeben, mutet sie zu, etwas von ihrer Zeit und Muße, auch wenn sie ihnen kärglich zugemessen sind, zu opfern. Schafft euch ein Nebenamt, sagt sie zu ihnen, ein unscheinbares, vielleicht geheimes Nebenamt. Tut die Augen auf und suchet, wo ein Mensch oder ein Menschen gewidmetes Werk ein bisschen Zeit, ein bisschen Freundlichkeit, ein bisschen Teilnahme, ein bisschen Gesellschaft, ein bisschen Arbeit eines Menschen braucht. Vielleicht ist es ein Einsamer, oder ein Verbitterter, oder ein Kranker, oder ein Ungeschickter, dem du etwas sein kannst. Vielleicht ist es ein Greis oder ein Kind. Oder ein gutes Werk braucht Freiwillige, die einen freien Abend opfern oder*

*„Im Vertrauen auf die elementare Wahrheit, die dem Gedanken der Bruderschaft der vom Schmerz Gezeichneten innewohnt, habe ich das Spital zu Lambarene zu gründen gewagt. Sie wurde begriffen und macht ihren Weg.“*

Dieses Bekenntnis von Albert Schweitzer, das er in „Aus meinem Leben und Denken“ dargelegt hat, ist von zeitloser inspirierender Aktualität. Auch wenn die Geschehnisse des heutigen Albert-Schweitzer-Spitals nicht mehr direkt von der Persönlichkeit Albert Schweitzers bestimmt werden, wirkt seine geistige Autorität und seine humanistische Lebenshaltung vor Ort aber immer noch erziehend. Jeder realistisch denkende Mensch weiß jedoch zugleich, dass wir nicht mehr im Zeitalter der großen Würfe, sondern in demjenigen der mühseligen kleinen Schritte leben. In dieser Hinsicht hat das Albert-Schweitzer-Spital im vergangenen Jahr eine durchwachsene, im Vergleich zu den Vorjahren jedoch erfreuliche Bilanz aufzuweisen.

Im Anschluss an die Einweihung der neuen Geburtsstation anlässlich des 50. Todestages von Albert Schweitzer am 4. September 2015 wurde diese am 19. Dezember 2015 mit Hilfe von Spenden der Versicherungsgesellschaft AXA Gabun großzügig mit neuem Inventar ausgestattet. Zudem besitzt das Albert-Schweitzer-Spital seit kurzem ein neues Röntgengerät, welches die chirurgische Versorgung erheblich verbessert, da die Patienten im Bedarfsfall nach der Erstkonsultation wieder vor Ort geröntgt werden können.

Erfreulich auch, dass dank des Einsatzes von Herrn Clément Réveillé von der Organisation „Les Pharmaciens Humanitaires“ die Apotheke des Albert-Schweitzer-Spital mit dem Ziel verbessert werden konnte, ein effizientes Ressourcenmanagement mit einer hohen Versorgungssicherheit sicherzustellen. Hierzu wurden für wichtige Medikamente Sicherheitsreserven angelegt, deren Antasten eine automatische Neubestellung auslöst. Zudem wurde das interne Bestellwesen mit Hilfe eines speziellen Vorbereitungsprotokolls optimiert, das neben einer systematischen Dokumentation auch verbesserte Kontrollsysteme beinhaltet. Die Leiterin der Apotheke, Frau Yveline Akendengue, wurde entsprechend instruiert und wird das System künftig fortführen. Diese vielleicht aus abendländischer Sicht selbstverständlich erscheinende Vorgehensweise ist in einem digital unterversorgten Land mit unzuverlässigen, leistungsschwachen Internetverbindungen wie in Gabun ein gewaltiger Gewinn.

Sehr zu begrüßen ist auch, dass für das nicht mehr produzierte wichtigste Gegengift, das bei Schlangenbissen ver-



Am 4. September 2015 wurde die neue Geburtsstation des Spitals eingeweiht.

abreicht wird, das von Sanofi Pasteur vertriebene Medikament „Fav-Afrique“, eine Alternative vorhanden sein wird. Das von der Firma Inosan vertriebene Serum „Inoserp Panafriain“ wird über Pharmagabon sogar zu einem günstigeren Preis verfügbar sein als der Vorgänger „FAV Afrique“.

Die größte Herausforderung für das neue Jahr 2016 wird darin bestehen, den vom Ölpreisverfall hart getroffenen Staat Gabun davon zu überzeugen, dass er im Sinne einer verlässlichen Gesundheitsversorgung der Bevölkerung in der Provinz Mittlerer Ogowe seine finanzielle Unterstützung mindestens wieder auf dem Niveau des Jahres 2014 einpendeln lässt.

Der Deutsche Hilfsverein für das Albert Schweitzer Spital in Lambarene e.V. (DHV) wird seiner Politik der zielgerichteten Unterstützung von Aktivitäten, die dem direkten Patientenwohl dienen, weiterhin treu bleiben. ■

## Projekt Tiermedizin im Albert-Schweitzer-Spital

Von Roland Wolf\*

Im Albert-Schweitzer-Spital und seiner Umgebung lebt eine große Zahl von umherstreunenden oder mehr oder weniger zahmen Hunden, die fast alle Träger von Infektionskrankheiten und Parasiten sind, die auch für die Menschen eine Gefahr darstellen. Bis zum Jahr 2011 versuchte man das Problem mit sporadischen Ausrottungsmaßnahmen zu lösen, was weder mit Schweitzers Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben vereinbar war noch langfristigen Erfolg garantierte. →



Die Tierärzte Wilfried Njanyi, Beate Schwing und Eric Berring mit ihren Helferinnen

\* Nach einem Bericht von Dr. Eric Berring und Dr. Beate Schwing

Aus: Albert Schweitzer, Kulturphilosophie. Band I: Verfall und Wiederaufbau der Kultur (1923); Band II: Kultur und Ethik (1923), Verlag C.H. Beck, München 2007, S.321

*Gänge tun können. Wer kann die Verwendungen alle aufzählen, die das kostbare Betriebskapital, Mensch genannt, haben kann! An ihm fehlt es an allen Ecken und Enden! Darum suche, ob sich nicht eine Anlage für dein Menschentum findet. Lass dich nicht abschrecken, wenn du warten oder experimentieren musst. Auch auf Enttäuschungen sei gefasst. Aber lass dir ein Nebenamt, in dem du dich als Mensch an Menschen aus gibst, nicht entgehen. Es ist dir eines bestimmt, wenn du nur richtig willst. So redet die wahre Ethik von denen, die nur etwas Zeit und etwas Menschentum herzugeben haben. Wohl ihnen, wenn sie auf sie bören und davor bewahrt bleiben, wegen versäumter Hingabe verkümmerte Menschen zu werden.“*

*Albert Schweitzer*

Aus veterinärmedizinischer Sicht kann die Lösung nur in der Schaffung einer gesunden Hundepopulation bestehen. Dazu sind drei Maßnahmen notwendig: die Sterilisation bzw. Kastration, die Impfung gegen Tollwut und die innere wie äußere Behandlung gegen Parasiten.

Die Basis dafür wurde mit einer ersten Tierschutz-Mission 2011 gelegt. 2012 kamen dann mehrere europäische Tierärzte nach Lambarene, um die Arbeit im Rahmen einer großen erfolgreichen Mission fortzusetzen. Um wirklich nachhaltig zu sein, wurde 2013 Kontakt zu einem gabunesischen Tierarzt aufgenommen: Dr. Wilfried Ndjoiy aus Libreville will in Zukunft die Arbeit im Albert-Schweitzer-Spital fortsetzen. Er kam darauf nach Deutschland und absolvierte ein Praktikum in der Tierarztpraxis von Frau Dr. Schwing. Sie ihrerseits hatte vor ihrer Reise nach Gabun eine Sterilisierungseinrichtung in Rumänien besucht und dort wertvolle Hinweise erhalten, die sie in Lambarene in die Tat umsetzen konnte.

Unter der Leitung der Tierärzte Dr. Eric Berring (Frankreich), Dr. Wilfried Ndjoiy (Gabun) und Dr. Beate Schwing (Deutschland) und unter Mithilfe von Helferinnen und Studentinnen aus Gabun und Deutschland fand nun im September 2014 erneut ein tierärztliches Projekt im Albert-Schweitzer-Spital statt. Ziel war vor allem, Herrn Dr. Ndjoiy die notwendigen basis-chirurgischen Kenntnisse zu vermitteln, sodass er in Zukunft in Lambarene außerhalb der Besuche des Teams von Dr. Schwing tätig sein kann.



Das Ärzteteam bei der Behandlung der im Spital lebenden Hunde

Das Team nahm 26 Kastrationen und eine Tumoroperation bei Hunden vor und impfte 47 Tiere gegen Tollwut. Daneben gab es 102 Konsultationen mit Entwurmungsinjektionen und Flohbehandlungen. Aus Tierschutzgründen wurden zwei Tiere wegen Missbildungen bzw. Tumoren eingeschläfert.

Künftige Einsätze in Lambarene sind geplant. Die nötigen Instrumente werden in einem abschließbaren Schrank im Raum der Kulturwerkstatt aufbewahrt, die Medikamente in der Spitalapotheke. Zwei große Käfige wurden aus Platzgründen Dr. Ndjoiy anvertraut, der auch das Archiv betreut. Ein genaues Verzeichnis wurde am Ende des Aufenthaltes angefertigt. Der Einsatz wurde von allen Beteiligten als erfolgreich bezeichnet. Für eine erfolgreiche Fortsetzung ist die Suche nach zusätzlichen Finanzierungsmöglichkeiten aber unabdingbar sowie die Gewinnung eines zweiten gabunischen Tierarztes zur Unterstützung von Dr. Ndjoiy. ■

### Wichtiger Hinweis:

**Am Samstag, 07. Mai 2016, findet um 14.00 Uhr die diesjährige Mitgliederversammlung des Deutschen Hilfsvereins für das Albert-Schweitzer-Spital in**

**Lambarene e.V. mit der Neuwahl des Vorstandes statt. Ort: Deutsches Albert-Schweitzer-Zentrum, Wolfsgangstraße 109, 60322 Frankfurt am Main.**

WEGE ZU ALBERT SCHWEITZER

#### DEUTSCHER HILFSVEREIN FÜR DAS ALBERT-SCHWEITZER-SPITAL IN LAMBARENE E.V. (DHV)

Der DHV hat folgende Aufgaben:

- Pflege des geistigen Werks Albert Schweitzers und dessen Verbreitung in der Öffentlichkeit, insbesondere in der Jugend.
- Ideelle und materielle Unterstützung des Albert-Schweitzer-Spitals in Lambarene.
- Förderung wissenschaftlicher, kultureller und humanitärer Einrichtungen bzw. Projekte, die dem Werk Albert Schweitzers verpflichtet sind.

#### DEUTSCHES ALBERT-SCHWEITZER-ZENTRUM (DASZ)

Archiv, Bibliothek, Museum – erbringt die organisatorisch-inhaltliche Umsetzung der Aufgaben des DHV.

Leitung: Miriam M. Böhnert  
 Geöffnet: Mo bis Fr 9 – 16 Uhr  
 Do 9 – 20 Uhr  
 1. und 3. Sa 10 – 16 Uhr  
 Wolfsgangstr. 109 · 60322 Frankfurt  
 Telefon +49-(0)69-28 49 51  
 Fax +49-(0)69-29 78 525  
 info@albert-schweitzer-zentrum.de  
[www.albert-schweitzer-zentrum.de](http://www.albert-schweitzer-zentrum.de)

#### STIFTUNG DEUTSCHES ALBERT-SCHWEITZER-ZENTRUM

Die Stiftung unterstützt die Arbeit des DASZ: „Die Stiftung dient der Pflege des gesamten geistigen Werkes Albert Schweitzers, insbesondere dessen Verbreitung im Bildungswesen wie auch der Förderung sämtlicher wissenschaftlicher, kultureller und humanitärer Einrichtungen im Sinne Albert Schweitzers, insbesondere der Erhaltung und dem Ausbau des Albert-Schweitzer-Zentrums in Frankfurt am Main.“

#### IMPRESSUM

Herausgeber: Deutscher Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e.V., Frankfurt am Main; Ausgabe: Februar 2016. Redaktion und verantwortlich i.S.d.P.: Dr. Einhard Weber (Vorsitzender); Redaktionelle Bearbeitung: Dr. Andrea Blochmann; Texte: Dr. Daniel Neuhoff, Dr. Einhard Weber, Dr. Roland Wolf. Gestaltung u. Satz: Harald Kubiczak. Fotos: Titelbild Archiv DASZ (Nachl. Kik) – Bearbeitung Harald Kubiczak, S. 3 oben Manfred Alker, S. 3 unten u. 4 Dr. Beate Schwing. Gedruckt auf umweltfreundliches Papier – PEFC-zertifiziert.

### Lambarene braucht uns alle: Mit Spenden ...

Ihre Spende hilft bei der dauerhaften Unterstützung der medizinischen Versorgung, den sozialen Diensten und dem baulichen Unterhalt des Spitals in Lambarene.

#### Spendenkonto Lambarene:

**IBAN DE25 3006 0601 0004 3003 00 BIC DAAEEDDD**

Oder Sie sichern mit einem Beitrag zum Stiftungskapital die Arbeit des Deutschen Albert-Schweitzer-Zentrums.

#### Stiftungskonto:

**IBAN DE43 3006 0601 0004 1344 94 BIC DAAEEDDD**

### ... oder als Mitglied können Sie helfen

Ja, ich werde Mitglied im Deutschen Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e.V.

#### Als Jahresbeitrag wähle ich:

Mitgliedsgrundbeitrag	<input type="checkbox"/>	15,- Euro	Meinen Mitgliedsbeitrag überweise ich auf das Konto:
Mitgliedsbeitrag	<input type="checkbox"/>	30,- Euro	IBAN DE25 3006 0601 0004 3003 00
Mitgliedsbeitrag	<input type="checkbox"/>	,,- Euro	BIC DAAEEDDD



Deutscher Hilfsverein  
**ALBERT SCHWEITZER  
 SPITAL LAMBARENE**

**An den  
 Deutschen Hilfsverein für das  
 Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e.V.  
 Wolfsgangstraße 109  
 60322 Frankfurt am Main**

Name	_____	Vorname	_____
Straße, Nr.	_____		
PLZ/Ort	_____	Geburtsdatum	_____
Telefon	_____	E-Mail	_____
Unterschrift	_____	Datum	_____

Bitte ausschneiden und einsenden